

Bsp. 3: Verstoßene Frau nimmt Rache nach ihrem Tod?

Nacherzählt von Dieter Hassler

Den folgenden Fall recherchierte Prof. Ian Stevenson (Stevenson 1972) 1969 zusammen mit einem indischen Kollegen (Prof. Pal). Obwohl die Ereignisse 1919, also 50 Jahre vorher stattgefunden hatten, erhielt Stevenson voneinander unabhängige, schriftliche Berichte von 3 glaubwürdigen Zeugen, davon zwei unmittelbaren und einem mittelbaren. Die Berichte decken sich bis auf unwesentliche Einzelheiten.

Die Ereignisse schienen sich um Sisir Kumar zu drehen, der ca. 1903 geboren und 1938 an Tuberkulose gestorben war. Zur Zeit der Ereignisse war er also ca. 17 Jahre alt.

Stevenson gibt nun keine Fallgeschichte wieder, sondern listet nach den Ereignistypen:

1. Physikalische Phänomene:

Backsteine oder Ziegelbrocken wurden vom Grundstück durch ein Fenster in das Haus oder von außerhalb auf das Grundstück geworfen, ohne dass sich eine Erklärung dafür finden ließ. Ebenso flogen Gegenstände, wie Flaschen oder einmal eine Zinnkanne aus einem Raum in den Hof, manchmal direkt vor die Füße der Bewohner. Mindestens zweimal konnten die Gegenstände noch im Flug beobachtet werden. Polizei wurde zur Aufklärung um das Haus postiert, konnte aber keinen Übeltäter feststellen, obwohl Ziegelbrocken auch in Anwesenheit der Polizei flogen.

Fertig zubereitetes Essen verschwand auf unerklärliche Weise aus der Küche. Mindestens einmal wurde Sisir sein Essen aus der Hand geschlagen, als er es verzehren wollte.

Einen weiteren Fall dieser Art schildert er im selben Artikel.

In einer Fußnote weist Stevenson zusätzlich darauf hin, dass über das unerklärliche Verschwinden von Nahrungsmitteln gelegentlich an anderer Stelle berichtet wird. Er hat einen (anderen) Fall von kindlicher Erinnerung an ein früheres Leben untersucht, in dem das Kind behauptet, nach seinem Tod im früheren Leben in der Nähe des Hauses und der Familie verweilt und manchmal gerade zubereitetes Essen weggenommen zu haben. Dies stimmte mit den Erlebnissen von unerklärlich verschwundenem Essen überein, die die Familie nach dem Tod der früheren Person machte.

Zurück zu Sisir: In einer Nacht tauchten in gelbes Tuch eingewickelte Wurzelkräuter in seiner Hand auf. Etwa zur gleichen Zeit vernahm er die Stimme seines 1914 verstorbenen Vaters, der ihm auftrag, die Wurzelkräuter mittels eines Kupferbands an seinem Handgelenk zu befestigen, um ihn vor den bösen Absichten eines weiblichen Geistes zu beschützen.

Die Familie folgte dieser Instruktion nur unvollkommen und band das Bündel mit einem Faden oder Band an seinem Arm fest. Kurz danach war das Band auf unerklärliche Weise zerschnitten und das Bündel aus Wurzelkräutern fiel zu Boden. Zur selben Zeit hörten mehrere Zeugen die Worte: „*Ich habe es weggenommen. Was nun?*“ Sisir fand die Kräuter dann unter einem Bett wieder. Er erklärte dazu, sein verstorbener Vater habe ihm gesagt, die Kräuter von dem bösen Geist weggenommen und ihn zu dem Bett geführt zu haben.

Daraufhin wurden die Kräuter von einem Schmied mit einem Eisenband am Arm von Sisir befestigt, weil man der Ansicht war, dies sei wirksamer als ein Kupferband. Kurz darauf zersprang der Eisenring vor mehreren Zeugen und fiel zu Boden. Das 5-6mm dicke Eisen war glatt durchtrennt.

Sisir hörte wieder die Stimme seines Vaters, die ihn daran erinnerte, dass er Kupfer statt Eisen nehmen sollte. Dies wurde nun befolgt und danach geschah mit dem Amulett nichts außergewöhnliches mehr.

2. Visuelle oder Erscheinungs-Phänomene:

Zu Beginn der Ereignisse wurden von mehreren Zeugen zwei menschliche Hände gesehen, die sich Sisir näherten. Sisirs Mutter erkannte die Hände ihres verstorbenen Mannes, Sisirs Vater. Sisir selbst hatte mehrere Visionen seines Vaters, bei denen der Vater seinen Sohn zu warnen schien. Einmal geschah dies, als die Erscheinung seines Vaters ihm zeigte, dass die Wurzelkräuter unter dem Bett zu finden waren, nachdem die Stimme des weiblichen Geists *„Ich habe es weggenommen. Was nun?“* gesagt hatte.

Zeugen beobachteten auch die Erscheinung einer Frau in unterschiedlicher Klarheit. Das gemeinsame Kennzeichen war ein Sari mit roten Rändern.

Sisir sah sie, kurz nachdem das Band mit den Wurzelkräutern zerschnitten worden war, als junge Frau im Sari mit roten Rändern, rotem Punkt auf der Stirn und zerzaustem Haar. Ein andermal sah er sie am Hoftor stehen.

Andere Zeugen sahen die weibliche Figur mehrmals aus dem Fenster im 1. Stock schauen. Sisirs Tante sah die Frauengestalt sich bücken, um einen Backstein aufzuheben. Sie konnte andere vor dem drohenden Backsteinwurf warnen. Diese sahen lediglich den fliegenden Backstein, aber keine Gestalt.

3. Akustische oder mediumistische Kommunikation:

Wie bereits erwähnt, hatte Sisir eine (einseitige) Kommunikation mit seinem verstorbenen Vater, als er nachts die Wurzelkräuter in die Hand gedrückt bekam und sagen hörte: *„Ein Geist versucht dir Schaden zuzufügen. Aber, hab keine Angst, ich helfe dir.“* Der Vater gab dann noch die Anweisungen, das Amulett aus Wurzelkräutern am Arm zu tragen.

Sisir hörte aber auch die Stimme der weiblichen Figur. Die erste Gelegenheit ergab sich, wie erwähnt, beim Abschneiden des Bands, mit dem das Amulett zuerst am Arm befestigt war. Spätere Kontakte eröffneten ihm den Grund für die außergewöhnlichen Ereignisse:

Der weibliche Geist wollte die Frau von Sisir in einem früheren Leben in Benares gewesen sein. Er habe sie damals verlassen. Sie wartete einige Zeit, in der Erwartung, dass er bald sterben werde, beging dann aber Selbstmord, als sein Tod nicht eintrat. Seit dieser Zeit suchte sie ihn, um ihn wegzuholen. Im März des Jahres davor habe sie ihn dann in Benares gefunden. Tatsächlich war Sisir mit anderen zu dieser Zeit in Benares, was aber allgemein bekannt war. Der Geist der Frau nannte eine Adresse in Benares, an der beide in ihren früheren Leben vor 20 Jahren gelebt haben sollen. Nachforschungen an der genannten Adresse erbrachten aber keine weiteren Erkenntnisse, weil nur Mieter angetroffen wurden, die keine Kenntnis über die Mieter vor 20 Jahren hatten.

In einigen seiner trance-ähnlichen Zustände sah Sisir, wie die weibliche Figur ihm Limonade oder etwas zu Essen anbot. Unmittelbar darauf hatte er immer die Vision von seinem Vater, der das Angebotene wegschnappt, um ihn zu schützen. Daher vermutete er, dass die angebotenen Gaben vergiftet waren.

Diese ganzen Ereignisse währten etwa 2 Monate. Sisir schien in dieser Zeit zunehmend unter den Einfluß des weiblichen Geistes zu geraten. Er verlor auch an Gewicht. Offenbar auf den Rat des verstorbenen Vaters hin wurde Sisir in das Zentrum der Gottheit Bhadra Kali nach Rajnagar gebracht. Dort wurden Rituale der Fürsprache ausgeübt, die zu einem völligen Aufhören aller unerklärlichen Ereignisse und der tranceartigen Zustände von Sisir führten. Er beendete seine Ausbildung und lebte ohne weitere Störungen bis zu seinem Tod 18 Jahre später.

Stevenson, Ian (1972) Are Poltergeists Living or Are They Dead?, The Journal of the American Society for Psychical Research, Vol. 66, July 1972, S. 233-252